



Panarteriitis nodosa (Polyarteriitis nodosa)

3. Auflage

Nach heutiger Sichtweise wird die Polyarteriitis nodosa (PAN) den Vaskulitiden, den entzündlichen Gefäß-erkrankungen mit rheumatischen Symptomen, zugeordnet. Die Entzündung spielt sich überwiegend in den mittelgroßen Gefäßen ab und kann zur Zerstörung und zum Verschluss dieser Gefäße führen.

Die Entzündungen in der Gefäßwand können auch zu Aussackungen (Aneurysmen) führen. Die Symptome richten sich nach den befallenen Organen, in der Hauptsache Haut, Nerven, Darm, Nieren und Gelenken.

Wer erkrankt?

PAN gehört zu den seltenen Erkrankungen. Von einer Million Menschen erkranken pro Jahr ca. drei an PAN. Männer erkranken etwa doppelt so häufig wie Frauen, meist im mittleren Lebensalter. Die Ursache der Erkrankung ist unbekannt.

Als Auslöser der immunologischen Erkrankung werden Infektionen, insbesondere die Hepatitis B diskutiert, auch Medikamente und angeborene Immundefekte. Bei den meisten Patienten bleibt die Ursache unklar.

Welche Symptome treten auf?

Zu Beginn der Erkrankung kommt es meist zu Allgemeinsymptomen, wie Gewichtsverlust, Fieber und Müdigkeit. Ein Drittel der Betroffenen hat Gelenkschmerzen, Arthritis oder Muskelschmerzen. An der Haut kann sich die Erkrankung in Form rote Flecken oder girlandenförmiger bläulicher Äderung zeigen. Eher selten treten Hautknötchen auf, die der Krankheit ihren Namen gaben.

Eine Nierenbeteiligung führt zu Bluthochdruck und Einschränkung der Nierenfunktion. Nicht selten ist das Herz beteiligt mit Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen und Herzschwäche.

Am Verdauungssystem können Kolikschmerzen, Durchfälle, Darmbluten und Gelbsucht auftreten. Weiterhin befällt die Vaskulitis auch das Nervensystem. Die Symptome können Gefühlsstörungen und Lähmungen sein, meist im Bereich der unteren Extremität.

Wie lässt sich die Krankheit nachweisen?

Aufgrund der vielfältigen Auswirkung und der Rarität der Erkrankung wird die Diagnose oft erst spät gestellt. Bei Laboruntersuchungen fallen hohe Entzündungswerte auf (Blutsenkungsgeschwindigkeit, CRP). Neben einer Erniedrigung des Blutfarbstoffes können die weißen Blutkörperchen und Blutplättchen erhöht sein. Auszuschließen ist immer eine zugrunde liegende Virusinfektion, insbesondere eine Hepatitis-B-Infektion. Wegweisende Autoantikörper findet man in aller Regel nicht. Weitere Laborveränderungen resultieren aus Organbeteiligung, z. B. Erhöhung der Nieren- oder Leberwerte.

Die Kontrastmitteldarstellung der Blutgefäße (Angiographie) der Verdauungsorgane zeigt oft die Aneurysmen, die für die Erkrankung relativ charakteristisch sind. Relativ typische Veränderungen können auch anhand feinsten Gewebeschnitte (histologisch) nach Haut-, Muskel- oder Nierenbiopsien dargestellt werden.

Welche Therapien gibt es?

Bei akuter Erkrankung wird anfangs mit hoch dosierten Kortisonpräparaten behandelt werden müssen, meist in Kombination mit hoch wirksamen anderen immun-suppressiven Medikamenten, wie Cyclophosphamid, zur Bremsung des überschießend arbeitenden Immunsystems. Nach erfolgreicher Therapie können mildere Medikamente, z. B. Azathioprin oder MTX, zur Anwendung kommen. Bei zugrunde liegender Hepatitis-B-Infektion wird man diese gezielt zur Viruselimination behandeln.

Die Prognose der vor 25 Jahren häufig tödlich verlaufenden Erkrankung hat sich inzwischen deutlich gebessert. Im Gegensatz zu anderen Vaskulitisformen kommt es bei der PAN eher selten zu späteren Rückfällen (Rezidiven).

Was können Sie selbst tun?

Regelmäßige Kontrolluntersuchungen beim Rheumatologen, im Bedarfsfall einzelnen Organspezialisten (z. B. dem Nephrologen) oder hoch spezialisierten Vaskulitis-Ambulanzen je nach Krankheitsaktivität engmaschig.

In den Verbänden der Deutschen Rheuma-Liga (Kontakt-Adresse s. u.) gibt es spezielle Ansprechpartner für Vaskulitisbetroffene. Vorträge, Seminare und Vaskulistage werden angeboten. Sehr hilfreich ist auch die Teilnahme an einer Vaskulitis-Patientenschulung.

Autor: Dr. Wolfgang Brückle

Fachliche Beratung: Dr. Eva Reinhold-Keller

Die Rheuma-Liga ist die größte Gemeinschaft und Interessenvertretung rheumakranker Menschen in Deutschland. Wir informieren und beraten fachkompetent und frei von kommerziellen Interessen. Weitere Informationen:

Info-Hotline 01804 – 60 00 00

(20 ct. pro Anruf aus dem deutschen Festnetz,
max. 42 ct. pro Anruf aus den Mobilfunknetzen)

www.rheuma-liga.de/seltene

Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft e.V.

www.lupus.rheumanet.org • Telefon 0202 – 4 96 87 97

Sklerodermie Selbsthilfe e.V.

www.sklerodermie-sh.de • Telefon 07131 – 3 90 24 25

Herausgeber:

Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.

Maximilianstr. 14 • 53111 Bonn

www.rheuma-liga.de • eMail: bv@rheuma-liga.de

3. Auflage 2013 – 5.000 Exemplare

Drucknummer: MB 3.3/BV/01/2014

Gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit

